

2. Nur fern im Strome noch Bewegung,
Der weit durchs Thal die Fluten rollt:
Es quillt vom Grunde leise Regung,
Und Silber säumt sein flüßig Gold.
Dort auf dem Strom noch ziehen leise
Die Schiffe zum bekanten Port,
Geführt vom Fluß im sichern Gleise —
Sie kommen auch an ihren Ort!

3. Hoch oben aber eine Wolke
Von Wandervögeln rauscht dahin;
Ein Führer streicht voran dem Volke
Mit Kraft und landeskund'gem Sinn.
Sie lehren aus dem schönen Süden
Mit junger Lust zum heim'schen Nord,
Nichts mag den sichern Flug ermüden —
Sie kommen auch an ihren Ort!

4. Und du, mein Herz! In Abendstille
Dem Rahn bist du, dem Vogel gleich,
Es treibt auch dich ein starker Wille,
An Sehnsuchtschmerzen bist du reich.
Sei's mit des Rahnes stillem Zuge,
Zum Ziel doch geht es immer fort;
Sei's mit des Kranichs raschem Fluge —
Auch du, Herz, kommst an deinen Ort!

Gottfried Kinkel.

3. Der Engel des Frühlings.

Ein frommer Knabe, der blühende Sohn eines Landmannes, wandelte im Beginne des Frühlings auf dem Felde umher, und sein Herz freute sich der Herrlichkeit des neugebornen Jahres. Als er lange umher gewandelt, lagerte er sich auf einem Hügel über der Quelle eines murmelnden Bächleins und blickte rings um sich her mit Andacht und Liebe, und war bewegt in seinem Herzen. Da vernahm er ein leises Säuseln in dem Gebüsch zur Seite des Hügel, und es trat hervor die edle Gestalt eines Jünglings und nahte sich dem Hügel und setzte sich zur Seite des sinnenden Knaben.

„Wem sinnest du nach, mein Lieber?“ redete er ihn an, „und warum bist du so ernst in der Blüte deines Lebens?“ — Der Knabe